

(I)NTACT – Newsletter II/2019

INTERNATIONALE AKTION GEGEN
DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e.V.



27.06.2019

Aus dem Reisebericht unseres Regionalkoordinators Toussaint N'Djonoufa, Benin

Vom 6. bis 26. Mai unternahmen unser Regionalkoordinator Toussaint N'Djonoufa und sein Assistent Blaise Adanvoessi eine Reise in unser Projektgebiet in Kolda, Senegal. Die Bewohner von 242 Dörfern im Departement Vélingara sollen dort über die gravierenden schädlichen Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung aufgeklärt werden. Außerdem wird es einigen Frauen ermöglicht, sich einer Operation zu unterziehen, mit der die schlimmsten Folgeschäden abgemildert werden.

Die Region Kolda liegt im Süden des Senegal. Im Departement Vélingara leben sehr traditionsbewusste Ethnien. Tradition und Religion (Islam) bestimmen den Alltag der Menschen. Als religiöser Führer herrscht der Marabout über die Bevölkerung. In einzelnen Dörfern gibt es keine allgemeinbildenden öffentlichen Schulen, sondern nur Koranschulen. Vor allem die Frauen leben sehr zurückgezogen.

Diese Umstände ließen vermuten, dass die Arbeit für unsere Partnerorganisationen nicht einfach wird.

Das Projekt ist im Dezember 2018 gestartet. In der Anfangsphase ging es darum, Vertrauenspersonen im Dorf zu finden, die praktizierenden Beschneiderinnen auszumachen und erste Gespräche mit einzelnen Familien zu führen.

Mit ihrer Reise haben die Mitarbeiter unseres Afrika-Büros überprüft, ob der Start erfolgreich verlaufen ist. Bei Temperaturen von 45 bis 50 Grad Celsius haben sie Dörfer besucht, in denen die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter unserer Projektpartner zuvor bereits gearbeitet haben sollten. Als Resümee kann festgehalten werden, dass die dortige Bevölkerung die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter gut kannte und man von ihnen auch auftragsgemäß umfassend informiert wurde über die negativen Auswirkungen der weiblichen Genitalverstümmelung.

Einige ihrer Begegnungen haben Toussaint N'Djonoufa und Blaise Adanvoessi für Sie skizziert.

Senegal, im Mai 2019

Dorf Thiéwal:

Hier haben wir eine fest etablierte Gruppe von Frauen getroffen. Ihre Anführerin, Fatou H. Boiro hat erklärt, dass sie sich nun - nach der ausführlichen Aufklärung über die weibliche

Genitalverstümmelung - die Herkunft ihrer Schmerzen erklären kann, unter denen sie schon so lange leidet. Diese Erkenntnis hat sie dazu bewegt, von jetzt an selber aktiv für die Überwindung der Tradition kämpfen zu wollen. Außerdem verlange ihre Religion, alles Gute mit der ganzen Welt zu teilen. Zu diesem Zweck hat sie Sendezeit beim lokalen Radio „Oiseau“ gekauft und wird nun über Radio ihre neue Überzeugung kundtun. Sie sei sehr glücklich darüber, im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung mit unseren Partnern zusammen zu arbeiten.

Fatou H. Boiro ist eine große Meinungsführerin, deren Stellungnahmen in hohem Maß befolgt werden. Sie ist konservativ und hatte zuvor aktiv bei der Organisation von Beschneidungen mitgewirkt. Diese Entwicklung ist ein Beweis der guten Arbeit, die hier geleistet wurde!



Toussaint N'Djonoufa und Fatou H. Boiro

Dorf Darou Salam Mamadou:

Unser Sozialarbeiter konnte innerhalb kürzester Zeit herausfinden, dass eine Gruppe von 20 jungen Mädchen im November dieses Jahres beschnitten werden sollte. Durch unsere Programmaktivitäten in dieser Gegend können wir nun sicher sein, dass diese Mädchen nicht mehr Opfer dieser barbarischen und schändlichen Tradition werden.



Diese Mädchen können dank (I)NTACT gerettet werden!

Obwohl der Besuch in der Zeit des Ramadans stattfand, war die zu 99 Prozent streng religiöse Bevölkerung unserem Team gegenüber sehr aufgeschlossen. Auch das schwierige Thema „Weibliche Genitalverstümmelung“ konnte ohne außergewöhnliche Probleme angesprochen werden. Trotz dieser Zeit der religiösen Versenkung konnten unsere Partner sehr zufrieden stellende Ergebnisse erzielen, da alles ausgesprochen gut verlief.

Dorf Sinthiang Mandou (Saré Coly Sallé):

Hier lebt eine Beschneiderin, der sich bisher niemand nähern konnte, um über die schlimmen Folgen der Genitalverstümmelung zu sprechen. Sie gab ihre starre Haltung auch während eines Interviews mit Blaise Adanvoessi zu. Allerdings hat diese sehr konservative alte Dame die Sozialarbeiterin Kadidiatou als „ihre sehr geliebte Tochter“ adoptiert. Das hat alle überrascht. Als wir sie hierzu befragten, gab sie an, sie kenne die Aufgabe von Kadidiatou sehr wohl. Nichtsdestoweniger sei ihre neue Tochter eine wohlerzogene junge Frau, sie sei sehr höflich und habe sich ihr äußerst friedvoll mit großem Respekt angenähert. Zuvor habe noch nie jemand auf diese Weise mit ihr über die Tradition der weiblichen Beschneidung gesprochen. Kadidiatou habe sie auf diese Weise davon überzeugt, ihr blutiges Handwerk aufzugeben. So habe sie die junge Frau als ihre Tochter adoptiert und sogar beschlossen, mit ihr gemeinsam zu arbeiten, um ihr Dorf von dieser Tradition zu befreien.



Copyright (I)NTACT

Dieses Engagement ist ein besonderer Trumpf für unsere Sozialarbeiterin. Alle Personen, die darüber informiert sind, dass sie im Hause der nun ehemaligen Beschneiderin beherbergt wird, öffnen Kadidiatou nun die Tür und hören ihr zu.

In der folgenden Projektphase stehen Seminare zur Aufklärung von Beschneiderinnen auf dem Programm. Außerdem wird die Arbeit mit den dörflichen Autoritäten und Familien intensiviert und auf weitere Dörfer ausgedehnt.

Redaktion: (I)NTACT e.V., Saargemünder Str. 95, 66119 Saarbrücken,
Tel. 0681-32400, www.intact-ev.de, E-Mail: info@intact-ev.de
Spendenkonto: IBAN: DE27 5905 0101 0000 7120 00 Swift/BIC: SAKSDE55XXX